



Einladung zur 104. Mitgliederversammlung

Donnerstag, 17. März 2016, 17.45 Uhr

Theater Pavillon der Luzerner Spielleute, Spelteriniweg 6, Luzern

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum **9. März 2016** an:

Lspv, Maihofstrasse 52, 6004 Luzern, E-Mail: Lspv@bluewin.ch oder Tel. 041 422 03 73

Zutreffendes mit X bezeichnen:

- Ich melde mich für den Anlass an.
- Ich nehme am Schluss der Veranstaltung am Imbiss teil.

Name und Vorname: _____

Verbandsjahr 2015

Einladung zur 104. Mitgliederversammlung

**Donnerstag,
17. März 2016
Beginn: 17.45 Uhr**

**Theater Pavillon
der Luzerner Spielleute,
Spelteriniweg 6, Luzern**

**Öffentlicher Verkehr:
Bus Nr. 6/7/8,
Haltestelle Weinbergli,
beim VBL-Busdepot**

**Zu Fuss:
Richtung Alpenquai-
Tribtschenstadt**



Programm:

- «Willkommen» im Theater Pavillon: Maggi Imfeld, Geschäftsleiterin
- «Personalmanagement Kanton Luzern»: Roland Haas, Leiter DS Personal

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 103. Mitgliederversammlung
3. Jahresbericht
4. Jahresrechnung/Revisionsbericht
5. Sterbekasse: Jahresrechnung/Revisionsbericht
6. Festsetzung Jahresbeitrag Lspv: wie bisher Fr. 60.– für Aktive / Fr. 30.– für Pensionierte
7. Wahlen
 - Demissionen Vorstandsmitglieder
 - Antrag Ehrenmitgliedschaft
 - Ersatzwahlen in den Vorstand
8. Verschiedenes

Lassen Sie sich überraschen:

Um 19.00 Uhr zeigt die **Gruppe «Stachelbeeren»** der Luzerner Spielleute einen kurzen Ausschnitt aus dem neuen Stück «Peter Pan». Anschliessend laden wir Sie herzlich zu einem Apéro und gemütlichem Zusammensein ein. Aus organisatorischen Gründen ist eine **Anmeldung bis zum 9. März** notwendig.

Luzerner Staatspersonalverband (Lspv)

Für den Vorstand:

Raphael Kottmann, Präsident



Zu Traktandum 7. Wahlen

Demissionen: Aus dem Vorstand treten Mario Sonanini, Stiftung Brändi, und Anita Weingartner-Isaak, Hochschule Luzern, aus familiären und beruflichen Gründen nach zwei Jahren engagierter Mitarbeit aus. Leider hat auch Carmen A. Zimmermann nach 13 Jahren Vorstandsarbeit ihre Demission eingereicht. Der Vorstand schlägt vor, Carmen A. Zimmermann zum **Ehrenmitglied** zu wählen.

Ersatzwahlen: Der Vorstand schlägt zwei neue Mitglieder zur Wahl in den Vorstand vor: Andrea Bättig, Sachbearbeiterin Rechnungswesen, Dienststelle Finanzen, und Astrid Purtschert, Fachperson Leistungen Erwachsene/Ausbildnerin, IV-Stelle Luzern.

Editorial von Raphael Kottmann, Präsident

Kantonsfinanzen «aus den Fugen»

Wie sagt der Polizist ohne Namen mit bitterernster Stimme in der sonntäglichen Krimiserie auf Radio SRF bei bedrohter Lage trefflich: «Die Welt ist aus den Fugen, Maloney!»

Krimiähnliche Züge hatte auch die Debatte zum Budget 2016 und zum Aufgaben- und Finanzplan 2016–2019. Nunmehr sind einige Wochen vergangen, und ich nutze die Gelegenheit, einen kritischen Rückblick und einen Ausblick zu machen.

Mangelhafte Informationspolitik

Der von den einzelnen Departementsvorstehern sehr verschieden gehandhabte Informationsfluss und vor allem die sehr späte Information über angedachte Sparmassnahmen haben uns das frühzeitige Agieren erschwert. Zwar hat der Lspv sich an den paritätischen Personalkommissionssitzungen gegen den Sparkurs gewehrt – allerdings hat er erst, nachdem die Sparmassnahmen offiziell bekannt gewesen waren, und erst vor der Budgetdebatte im Kantonsrat seine Meinung kundgetan. Dies reichte nicht, um in den Medien genug zu Wort zu kommen. Seine Solidarität mit den gewerkschaftlichen Anliegen hat der Lspv in der «Luzerner Allianz» für Lebensqualität und an Aktionen gegen das ruiniöse Sparen und Unterschriftensammlungen für die verschiedenen lancierten Initiativen gezeigt. Unsere Haltung konnten wir, wenn auch nicht oppositionistisch, aber

doch mit Nachdruck einbringen. Wir konstatieren, dass dies nicht reicht, um unsere Haltung und unsere Meinung auch prominent in den Medien platzieren zu können.

Trotz Engagement ernüchterndes Fazit

Einerseits ist es per se schwierig, sich als Verband der Staatsangestellten in der breiten Öffentlichkeit im positiven Sinne Gehör zu verschaffen. Noch immer herrscht in der Bevölkerung, wenn es um Leistungen und Entlohnung der Staatsangestellten geht, ein verzerrtes Bild der Realität vor. Verstärkt wurde diese Ausgangslage, als unsere Anliegen durch andere Akteure mit einem Informationsvorsprung «übertönt» wurden.

Der Vorstand hatte einen Grundsatzentscheid getroffen: Ein nicht gesetzeskonformes Budget soll nicht von vornherein postuliert oder gar eine budgetlose Situation provoziert werden. Es geht nicht an, dass der Staat sich nicht an die eigens erlassenen Gesetze hält und ein nicht gesetzes- bzw. schuldenbremsenkonformes Budget absegnet. Kein Budget hätte ebenso zu nachteiligen Auswirkungen für das Staatspersonal (Blockade, Rechtsunsicherheit) geführt.

Wir diskutierten auch die Frage, wie stark für die eigenen Anliegen medial geworben werden soll im Bewusstsein, den «Sparball» dadurch weiterzureichen, z. B. an die SEG-Institutionen (soziale Einrichtungen, behinderte Menschen und deren soziales Umfeld). Ist es zielführend und vertretbar, unsere Anliegen maximal durchzubringen und dafür die Schwächsten noch mehr in Bedrängnis zu versetzen? Sind wir bereit, einen internen Verteilungskampf, beispielsweise zwischen Lehrpersonen und dem übrigen Staatspersonal, zu schüren?

Rote Linie überschritten

In diesem Spannungsverhältnis wurde abgewogen und Stellung bezogen: Das Finanzloch im Staatshaushalt war und ist eine Realität, vor der sich der Lspv nicht verschliessen konnte. Aber: die Rote Linie wurde nun für den Lspv wegen der Ausdehnung der 5-Prozent-Einsparungen über alle Departemente klar überschritten. Vor diesem Hintergrund haben wir Stellung bezogen und aufgezeigt, dass wir das Budget in der regierungsrätlichen Fassung nicht vorbehaltlos mittragen können. Auch im Hinblick auf allfällige weitere Abbaupläne werden wir uns positionieren und verdeutlichen, dass sich der Verband nicht mehr im gleichen Ausmass kooperativ zeigen kann.

Ich meine, diese Botschaft konnten wir platzieren und unsere Sorgen und Bedenken in den uns zur Verfügung stehenden Gefässen zum Ausdruck bringen.

Was wir wollen und nicht wollen

Der Lspv will nicht fernab jeglicher politischer Realitäten seine Anliegen äussern. Er weiss, dass er die politischen Rahmenbedingungen nur bedingt mitbeeinflussen kann. Bei der Würdigung sind wir insofern gehalten, auch die gesellschaftspolitischen Realitäten zu bedenken. Drei konkrete Beispiele dazu:

1. Der Souverän hat die Liegenschaftsteuer abgeschafft. Notabene auf Empfehlung von zwei der drei grossen bürgerlichen Parteien. Fakt ist, dem Kanton fehlt nun dieses Geld.

2. Das Volk hat den Finanzdirektor mit Bravour bestätigt und Paul Winiker (anstelle einer SP-Vertretung) gewählt. Beide Politiker stehen hinter der eingeschlagenen Steuerstrategie.

3. Sowohl bei den Kantonsratswahlen im Frühling als auch bei den eidgenössischen Wahlen im Herbst wurden jene politischen Kräfte gestärkt, welche für den Steuerwettbewerb und tiefe Steuern stehen. Und für den Ständerat wurde Damian Müller (FDP) anstelle der Konsumentenschützerin Prisca Birrer-Heimo (SP) bevorzugt.

Informationspflicht und Glaubwürdigkeit

Der Lspv versteckt sich nicht hinter diesen Entscheiden. Wir wollen unsere Sicht der Dinge aufzeigen und unsere Informationspflicht wahrnehmen. Andererseits wollen wir die vorgenannten Realitäten nicht unberücksichtigt lassen und ungeachtet dessen die «Kampftrommeln» erklingen lassen. Wollen wir glaubwürdig die Interessen der Kantonsangestellten vertreten, sind diese demokratischen Entscheide zu bedenken und eine total konträre Politik wenig zielführend. Sie zu negieren, wäre einem gelebten demokratischen Rechtsstaat, wie Paragraph 1 der Kantonsverfassung ihn statuiert, nicht würdig.



Raphael Kottmann, Präsident

Ganzheitliche Finanzpolitik notwendig

Immerhin: Der Regierungsrat hat für das Konsolidierungsprogramm 17 eine politische Begleitgruppe eingesetzt. Nebst den politischen Parteien sind darin vertreten: der Verband Luzerner Gemeinden (VLG), der Gewerbeverband Luzern (KGL), die Arbeitsgemeinschaft Luzerner Personalverbände (ALP), der Luzerner Staatspersonalverband (Lspv), die Interessengemeinschaft der Trägerschaften privater sozialer Einrichtungen (IGT) sowie der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV).

«Es ist entscheidend in der Politik, dass man nicht Fantasien oder Utopien nachläuft, sondern genauso, wie es der Handwerker, der Kaufmann, der Landwirt in seinem Beruf tun muss, klar den Realitäten Rechnung trägt.»

Konrad Adenauer

Die politische Begleitgruppe hat die Aufgabe, Rückmeldungen zu den Massnahmen des Regierungsrates zu formulieren und eigene Massnahmen zur Konsolidierung des Finanzhaushaltes einzubringen. Die Kick-off-Sitzung hat bereits stattgefunden. Der Lspv wird durch unsere Geschäftsführerin und die Arbeitsgemeinschaft Luzerner Personalorganisationen (ALP) durch deren Präsidenten Remo Herbst vertreten. Nebst inhaltlichen Anliegen erhoffen wir insbesondere eine Verbesserung der Informationspolitik, indem sie frühzeitig und einheitlich erfolgt. Die Möglichkeit der Partizipation in der Begleitgruppe ist nicht zuletzt unserer fairen Art als Sozialpartner zu verdanken. Insofern dürfen wir zur Kenntnis nehmen, dass sich unsere konstruktive Grundhaltung nachhaltig positiv auswirkt und wir die Interessen unserer Mitglieder mit dem eingeschlagenen Weg besser wahren können.

Den Humor nicht verlieren

«Der Anfang war hart, das Ende kommt gut.»

Im Sinne dieser hoffnungsvollen Aussage möchte ich dieses Editorial nicht betäublich ausklingen lassen, sondern Sie und uns alle ermuntern, trotz der misslichen Finanzlage den Frohsinn und die Zuversicht nicht zu verlieren. Humor auch am Arbeitsplatz soll uns helfen, die Empfehlung von Sir Laurence Oliver auch in einem schwierigen Umfeld und bei anspruchsvollen Aufgaben leichtfüssig und positiv im Berufsalltag zu befolgen:

«Gib immer dein Bestes. Mehr kannst du nicht, weniger darfst du nicht.»

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen für das Mittragen unserer Haltung und die konstruktive Zusammenarbeit. Ich lade Sie herzlich zur Mitgliederversammlung am 17. März 2016 ein und freue mich auf Ihre Teilnahme.

Raphael Kottmann, Präsident